

Manfred Hahn

Zusammen leben und lernen 2

Mitschüler und Mitschülerinnen aus Polen, Rumänien, Rußland und Vietnam
Grundschulunterricht mit Kindern aus anderen Ländern

Oldenbourg

des Fürstentums Lischienstein
Vaduz

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|----|---|----|
| Vorwort | 3 | <i>///. Kinder aus Rumänien</i> | |
| <i>I. Kinder aus Polen</i> | | Kulinarisches aus Rumänien. | 34 |
| Jerzy aus Polen oder ein Schiff im Park | 4 | Sagen aus Rumänien und Deutschland | 34 |
| Post aus Polen für Krystyna | 7 | Rumänische und deutsche Namen | 36 |
| Alicija trägt ein polnisches Gedicht vor | 9 | Aus dem Jahreskreis. | 39 |
| Feines aus Polens Küche. | 13 | Märioara und Petre wünschen uns einen guten Tag. | 42 |
| Osterbräuche aus Deutschland und Polen | 15 | <i>IV. Kinder aus Vietnam</i> | |
| Tanzen und Singen. | 18 | Ten Tsien | 43 |
| So klingt Bruder Jakob auf polnisch. | 19 | Von den Kuchen däy und chu'ng (Märchen). | 44 |
| <i>II. Kinder aus Rußland</i> | | Speisen. | 45 |
| Der Schneesturm | 20 | Feste in Vietnam. | 45 |
| Ich heiße Peter. | 23 | Phuong — der Himmelsvogel. | 47 |
| Der dumme Iwan - ein russisches Märchen. | 27 | Von Long und Ly und anderen Tieren | 48 |
| Unsere Traumreise durch Rußland. | 30 | | |
| Iwan tanzt den Kasatschok. | 33 | | |

Vorwort

Kinder deutschstämmiger Aussiedler gehören — wie ausländische Mitschüler/innen (vgl. Zusammen leben und lernen 1, PPU 20; Best.-Nr. 98653) - zur deutschen Klassengemeinschaft.

„Der Entschluß zum Wegzug aus der Heimat trifft die Kinder der Aussiedler häufig in einer wichtigen Phase ihrer Entwicklung. Im Kindergarten wird die nähere Umgebung erkundet, in den Nachbarhäusern warten die Spielgefährten, die Schulklasse ist der Ort erster Freundschaften. Wie sollen die Kinder die Beweggründe der Eltern verstehen, die nun zu einem so harten Bruch mit der gerade handhabbar gewordenen Umgebung führen? Der Wegzug ist unklare Bedrohung, dabei ein Hauch von Abenteuer, sicher aber ein scharfer Schnitt, Trennung von Freunden, Großeltern und Klassenkameraden.“ (Grill, 1990 10 f)

Die unterrichtspraktischen Vorschläge in diesem Band wollen im Sinne Interkulturellen Lernens Gräben schließen, Mauern einreißen und Gemeinsamkeiten betonen, die in Spielen, in Tänzen, in Liedern oder in Märchen ihre gemeinsamen Wurzeln einsichtig widerspiegeln.

Die Kenntnis voneinander ist die Voraussetzung für Toleranz und Frieden in einer Welt, die sich eigentlich keine Kriege mehr leisten kann. Interkulturelle Erziehung als Weg zum Verständnis füreinander ist dabei unweigerlich als enorm wichtiges Element der Friedenserziehung anzusehen.

In diesen Band wurden Kinder aus Vietnam mit aufgenommen — dies aus drei Gründen:

In den neuen Bundesländern gehörten vor der „Wende“ Vietnamesen zu den ausländischen Arbeitnehmern aus den damals „sozialistischen Bruderstaaten“.

Kinder aus Vietnam gehören vereinzelt zur deutschen Klassengemeinschaft — sei es, weil sie in Deutschland adoptiert wurden, sei es, weil sie (vgl. Ten Tsien, Seite 43) Kinder von Flüchtlingen aus Vietnam sind.

Vietnam als das „ferne Land auf der anderen Seite der Erde“ soll unterrichtlicher Repräsentant dafür sein, wie Entfernungen im Zeitalter unbegrenzter Kommunikation auf Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfen.

Noch einmal: Die Kenntnis vom anderen ist die Voraussetzung für Toleranz, Friedfertigkeit und Frieden in der Welt. Der Pädagoge und die Pädagogin vor Ort müssen dazu im Klassenzimmer anleiten und befähigen — denn, wie ein ebenso einfacher wie kluger Ausspruch eines Zeitgenossen sagt: Die ganze Welt zu lieben, ist kein Problem. Das Problem ist der Nachbar neben mir.

Augsburg, im Frühjahr 1994